Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

wir vernommen haben, gegenwärtig in einem Zustande befindet, daß ein Zweifel an der Berechtigung der in weiten Kreisen gehegten Hoffnungen kaum noch aufkommen kann." Es werden dann Koch'sche Tierversuche vorgeführt, bei denen Tiere zunächst mit Tuberkelkrankheitsstoff geimpft wurden und durch Tötung einiger festgestellt wurde, daß nach mehreren Wochen ihre „Lunge vollkommen durchseucht war." Dann wandte Koch sein Heilimpfverfahren an und ließ ihnen eine angemessene Behandlung zu Teil werden!" (Hört!) „Nach 8—14 Tagen waren die Tiere ganz munter und vergnügt und nach 3 Wochen vollkommen wieder hergestellt. Tötete er sie dann, so ergab die Besichtigung der Lunge eine vollständige Ausheilung. (Sie war jedenfalls krank gewesen. Diese Thatsachen können richtig sein, sie beweisen aber gar nichts für das Koch'sche Verfahren. Nach Professor Brown-Sequard's (Paris) Versuchen trat ohne alles Koch'sche Impfverfahren bei denjenigen Tieren, welche nach der Ansteckung mit Tuberkeln in freier Luft gehalten wurden, auch volle Heilung ein. Die „angemessene Behandlung" hat also den Hauptteil an dem Verfahren. S. unter 2 über die Koch'sche Forderung von Baracken u. s. w.) Der Artikel erzählt dann noch: „Ein Postsekretär, der so hochgradig an der Schwindsucht litt, daß er kaum noch zu gehen vermochte, ist binnen wenigen Wochen soweit geheilt worden, daß er mit Leichtigkeit hohe Treppen ersteigen kann." (Merkwürdigerweise ist bis heute, den 14. Dezember, von diesem Postsekretär nie mehr die Rede, auch Koch selbst giebt diesen hervorragenden Erfolg nicht an!)

Unter dem 11. November teilt das Blatt mit: „Es sind in dieser Woche, wie gesagt, bereits eine Anzahl glücklicher Kuren erzielt worden," die sich sowohl auf ältere, wie jüngere Personen mit teilweise vorgeschrittenem Stadium der Schwindsucht, auch auf Kinder erstrecken. (Das alles hat sich bis heute den 14. Dezember nicht bestätigt. S. unten).

Das Tageblatt vom 12. November berichtet über einen Fall von Lupus (fressenden Gesichtsausschlag), den Dr. Libberz in Frankfurt a. M. angefangen habe zu behandeln; es trete dann Fieber, Schüttelfrost, oft Erbrechen ein. Die Stelle schwelle an, der Tuberkelbazillus werde getötet (dem widerspricht Koch selbst ausdrücklich), die kranken Gewebe stießen sich nach kurzer Zeit nekrotisch (brandig) ab, es bilde sich eine neue gesunde Haut, und schon nach wenigen Tagen ist der Patient vollkommen hergestellt. (Das ist nicht wahr, bis zur Stunde liegt noch kein Fall von definitiv geheiltem Lupus vor.) Das Blatt giebt dann an, Prof. Koch habe Lupus in 5 Tagen völlig hergestellt! (Prof. Koch erwähnt solche definitiven Heilungen nicht.)

In einem längern Bericht des „Deutschen Tageblatts" vom 13. November wird ein Antrag an den Reichstag auf Bewilligung von 500 000 Mark zu materieller Unterstützung des Koch'schen Heilverfahrens in Aussicht gestellt, und die Dienste, welche das Koch'sche Mittel zur Sicherstellung der Diagnose (Feststellung) der Tuberkulose leiste, als „**evident**" (klar hervortretend) hervorgehoben, indem, wo Tuberkelbazillen vorhanden seien, unzweifelhaft in 5—6 Stunden nach der Einspritzung Reaktion (Gegenwehr des Körpers) eintrete." (Wir werden sehen, wie sich Prof. v. Bergmann in dieser Beziehung irrt, wie Prof. Schnitzler (Wien) und Semmola (Neapel) dem auf's entschiedenste widersprechen. Wenn auf Grund dieser Diagnose hier also einzelne Fälle, z. B. in Berufsgenossenschaften, entschieden werden sollten, so stehen die schönsten Prozesse in Aussicht.)

Das Blatt behauptet ferner: „Auch die tuberkulösen Knochenerkrankungen werden nunmehr in Zukunft dem Messer der Chirurgen entzogen werden können!" (Dem widerspricht Prof. v. Bergmann und ebenso Prof. Schnitzler entschieden. Koch selbst will das Messer zu Hülfe nehmen.)

Es werden Gerüchte verbreitet, „Seine Majestät der Kaiser werde Koch 2 Millionen Mark zur Verfügung stellen, die eine Hälfte als Dotation für ihn selber, die andere zur Gründung eines Staatsinstituts, welches sich nur